

**Tipps für Teilnehmer
und Teilnehmerinnen**



DEUTSCH

B2

INHALT

1 Leseverstehen	4
2 Hörverstehen	7
3 Schriftlicher Ausdruck (Schreiben)	9
4 Mündlicher Ausdruck (Sprechen)	17
5 Sprachliche Kompetenzen	25

Autor: Wassilios Klein

Alle Prüfungsmaterialien, auch einzelne Teile, sind urheberrechtlich geschützt.

Herausgegeben von der telc GmbH, Frankfurt am Main

Alle Rechte vorbehalten

© 2008 by telc GmbH, Frankfurt am Main



Tipps für Teilnehmer und Teilnehmerinnen

DEUTSCH

B2

Tipps für Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit Bewertungsbeispielen für den Brief und eine mündliche Prüfung

Auf den folgenden Seiten sind die wichtigsten Informationen über die telc Deutsch B2-Prüfung zusammengestellt, um Ihnen die Vorbereitung und die Arbeit mit dem Modelltest 1 zu erleichtern. Dazu werden die Aufgaben kurz erläutert und Hinweise darauf gegeben, was für eine erfolgreiche Bearbeitung des Tests wichtig ist. Insbesondere bei den offeneren Aufgaben zum Sprechen, Schreiben und auch Hören benötigen Sie einige Tipps, um jeweils ganz genau zu verstehen, was gefordert ist. Sie verstehen die hier gegebenen Hinweise besser, wenn Sie den bei telc erhältlichen Modelltest 1 vor sich haben und vergleichen. Der Modelltest und diese Broschüre ergänzen sich und sollten gemeinsam benutzt werden.

Ganz allgemein definiert der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER) die Stufe B2 so:

Ein Lerner oder eine Lernerin auf B2-Niveau...

- kann die **Hauptinhalte komplexer Texte** zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen.
- kann sich so **spontan** und **fließend** verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.
- kann sich zu einem breiten Themenspektrum **klar** und **detailliert** ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

(GER, Kapitel 3.3, Hervorhebungen nicht im Original)

Der Kommentar dazu macht die hier beschriebene Sprachkompetenz noch deutlicher:

Im Niveau B2 liegt der Schwerpunkt auf erfolgreichem Argumentieren und Verhandeln und auf einem höheren Grad an Diskurskompetenz. Zudem ist auf diesem Niveau ein stärkeres Sprachbewusstsein kennzeichnend, das – zusammen mit der höheren Sprachkompetenz – z.B. selbständiges Korrigieren von Fehlern, die zu Missverständnissen geführt haben, ermöglicht und eine Anpassung an den Stil eines Gesprächs erlaubt. Der Wortschatz im eigenen Fachgebiet und zu den meisten allgemeinen Themen ist groß und erlaubt auch Variationen in der Formulierung. Die Grammatik wird gut beherrscht und auch Hypothesen werden formuliert.

(Profile deutsch, CD-ROM 2.0.1, „Die 6 Niveaus“)

Hinweise zu den Antwortbogen

Viele Aufgaben werden per Computer ausgewertet. In diesen Fällen müssen Sie einen Antwortbogen ausfüllen, indem Sie mit einem Bleistift bestimmte Markierungen machen.

Die Aufgaben, bei denen Sie etwas schreiben müssen, werden von geschulten Korrektoren bewertet.

In beiden Fällen müssen Sie darauf achten, dass nur die Lösung auf dem jeweiligen Antwortbogen gültig ist. **Achtung!** Was Sie ins Aufgabenheft schreiben, wird nicht bewertet!

1 Leseverstehen und Sprachbausteine

Im Prinzip sollten Sie bereits Texte aller Art lesen können, wobei es erlaubt ist, dass Sie mit seltener gebrauchten Redewendungen noch Probleme haben.

Allgemein ist beim Lesen wichtig, den jeweils besten Lesestil anzuwenden, denn nur so lassen sich die Aufgaben in der vorgesehenen Zeit bewältigen. Dabei sollten Sie auch immer einmal auf die Uhr sehen, um zu kontrollieren, ob Sie den zeitlichen Rahmen einhalten.

Die Zeitangaben in den folgenden Hinweisen sind nur Vorschläge. Wie Sie sich die 90 Minuten für den Testteil „Leseverstehen und Sprachbausteine“ aufteilen, steht Ihnen frei, zumal die Textlängen in verschiedenen Testversionen leicht variieren. Alle Texte zusammen haben jedoch immer eine Länge von ca. 3000 Wörtern.

Bedenken Sie, dass Sie innerhalb des Zeitrahmens auch Ihre Lösungen auf das Antwortblatt übertragen müssen. Dafür benötigen Sie ca. 10 Minuten.

Es ist Ihnen selbst überlassen, in welcher Reihenfolge Sie die Aufgaben bearbeiten. Überlegen Sie vor der Prüfung, ob Sie zuerst die für Sie einfacheren oder schwierigeren Aufgaben lösen möchten oder ob Sie sich zuerst Aufgaben mit höheren Punktzahlen vornehmen.

Der Prüfungsteil besteht aus folgenden Aufgaben:

Leseverstehen 1: Globales Lesen

Zeit: ca. 15 Minuten

Textlänge: 750–900 Wörter

Hier handelt es sich um eine Zuordnungsaufgabe, bei der Sie für einen Text eine passende Überschrift auswählen sollen. Sie bekommen fünf Texte, aber zehn Überschriften. Sie lösen diese Aufgabe zeitsparend, wenn Sie zunächst die Überschriften lesen. Dann wissen Sie schon, auf welche Wörter Sie in den Texten besonders achten müssen. Sie werden bemerken, dass manche Überschriften ähnlich lauten. Deshalb prüfen Sie am Ende noch einmal, ob Sie die nicht ausgewählten Überschriften wirklich ausschließen können.

Lesestil: Wichtig ist auch, dass Sie wirklich global lesen, also die Texte relativ schnell lesen, ohne zu sehr auf jedes Wort zu achten. Es kommt nicht darauf an, jedes einzelne Wort genau zu bedenken. Lesen Sie so, dass Sie den Hauptinhalt des Textes verstehen.

Bewertung: 5 Punkte pro richtig zugeordneter Überschrift, insgesamt: 25 Punkte

Leseverstehen 2: Detailliertes Lesen

Zeit: ca. 20 Minuten

Textlänge: 500–600 Wörter

Bei diesem Prüfungsteil geht es um Details, also um genaues Verstehen einzelner Informationen. Sie bekommen einen meist populärwissenschaftlichen Text und dazu fünf Aufgaben mit jeweils drei möglichen Antworten. Bei jeder Frage ist eine Möglichkeit richtig, die beiden anderen sind falsch.

Hier ist es wichtig, auf jeden Teil der jeweiligen Aussage zu achten, denn schon eine falsche Information innerhalb eines Satzes macht die ganze Aussage falsch. Achten Sie besonders auf Negationen, die auch versteckt sein können.

Entscheiden Sie nicht einfach nach Ihrem Wissen über das Thema. Es geht nicht darum, ob eine Aussage sachlich richtig ist, sondern ob der Text sie enthält. Der Text vertritt vielleicht eine unerwartete Ansicht. Die Aussagen sind in derselben Reihenfolge angeordnet, in der die für die Lösung wichtigen Stellen im Text vorkommen. Sie können also parallel lesen: Erst die erste Aufgabe, dann den Text, bis Sie die Aufgabe sicher beantworten können. Nun lesen Sie die zweite Aufgabe und eine weitere Textpassage usw. Auf diese Weise können Sie wieder Zeit sparen und müssen den Text nicht zweimal lesen.

Lesestil: Lesen Sie den Text genau und gründlich. Stellen, auf die sich Aussagen aus der Aufgabe beziehen, sollten Sie bis ins Detail verstehen.

Bewertung: 5 Punkte pro richtig erkannter Aussage, insgesamt: 25 Punkte

Leseverstehen 3: Selektives Lesen

Zeit: ca. 20 Minuten

Textlänge: 960–1200 Wörter

Sie bekommen 10 Sätze, die knapp eine Situation angeben, und 12 Texte dazu. Diese Texte können Kulturprogramme, Veranstaltungshinweise, Fernsehprogramme, Touristik-Broschüren und ähnliches sein. Es handelt sich um kurze Texte, die im Umfang über eine mehr bildlich gestaltete Kleinanzeige hinausgehen. Sie sollen zu den vorgegebenen Situationen den jeweils passenden Text finden. Dazu ist es gut, zuerst die kurzen Situationsbeschreibungen zu lesen und dann die Texte.

Jeden Text können Sie nur einmal verwenden. Außerdem sollten Sie wissen, dass nicht für alle Situationen ein Text vorhanden ist. Entscheiden Sie nicht zu schnell, sondern lesen Sie die Texte sicherheitshalber bis zu Ende, auch wenn Sie dies schnell tun.

Lesestil: Hier benötigen Sie selektives Lesen, also einen Lesestil, der sich nur auf bestimmte Passagen aus dem Text konzentriert. Versuchen Sie schnell herauszufinden, wo sich die jeweils gesuchten Informationen im Text befinden und überprüfen Sie nur diese Stellen noch einmal, dann aber wirklich genau und exakt.

Bewertung: 2,5 Punkte pro richtig erkannter Aussage, insgesamt: 25 Punkte

Sprachbausteine: Teil 1

Zeit: ca. 15 Minuten

Textlänge: 250 Wörter

Als vierte Aufgabe bekommen Sie einen Lückentext, meist einen Brief, eine E-Mail oder ein Fax. Dazu bekommen Sie 10 Multiple-Choice-Lösungsblöcke mit jeweils drei möglichen Lösungen. Jeweils eine davon ist richtig. Die Lücken sollen Ihre Kenntnisse bei den Deklinationen, der Artikelsetzung, bei Präpositionen, Pronomen, Konjunktionen, Pronominaladverbien, Verben, Partikeln usw. testen. Es kommen also alle Wortarten vor.

Auf dem Niveau B2 haben Sie schon ein Sprachgefühl. Sie wissen selbst aus ähnlichen Übungen im Unterricht, ob Sie besser Ihrem Sprachgefühl oder Ihren Grammatikkenntnissen vertrauen sollten. Sinnvoll ist es, zunächst gar nicht unten auf die Lösungsvarianten zu sehen, sondern selbst zu versuchen, die richtige Lösung zu finden. So darf man natürlich nur vorgehen, wenn einem sofort eine passende Lösung einfällt, sonst verliert man zuviel Zeit. Danach können sie Ihre eigene Lösung mit den angebotenen Lösungen vergleichen. Sie wissen dann besser, was Ihnen Ihr Sprachgefühl gesagt hat, als wenn Sie sofort auf die Lösungen sehen.

Tipp: Wie bei allen Multiple-Choice-Aufgaben gilt: Wenn Sie die Lösung nicht wissen, kreuzen Sie irgendeine an. Vielleicht haben Sie Glück und haben die richtige Lösung getroffen.

Bewertung: 1,5 Punkte pro richtig erkannter Lösung, insgesamt: 15 Punkte

Sprachbausteine: Teil 2

Zeit: ca. 20 Minuten

Länge: 300–350 Wörter

Sie bekommen in der Regel einen allgemein interessierenden Zeitschriftentext, der zehn Lücken enthält. Dazu bekommen Sie 15 Wörter oder Ausdrücke angeboten, aus denen Sie die für die zehn Lücken passenden auswählen müssen. Auch hier kommen alle Wortarten vor. Es wird aber nicht geprüft, ob Sie deklinieren und konjugieren können, sondern ob Ihr Wortschatz dem erwarteten Niveau entspricht. Auch hier ist es nicht schlecht, zunächst einmal den Text zu lesen, ohne auf die angebotenen Lösungsmöglichkeiten zu sehen. Durch Ihr Sprachgefühl werden Sie sicher viele Lücken füllen können, so dass Sie sehr zeitsparend und treffsicher richtige Lösungen auswählen können. Am Ende verbleiben fünf unbenutzte Lösungen.

Tipp: Lassen Sie keinesfalls eine Lücke leer, d.h. ordnen Sie jeder Lücke eine Lösung zu, auch wenn Sie sie nicht wissen. Andernfalls verschenken Sie mögliche Punkte ohne jede Chance, vielleicht doch das Richtige getroffen zu haben.

Bewertung: 1,5 Punkte pro richtig gefundenem Wort, insgesamt: 15 Punkte

2 Hörverstehen

Auf dem Niveau B2 wird von Ihnen erwartet, dass Sie gesprochene Texte im persönlichen Kontakt oder durch Medien wie Radio oder Fernsehen verstehen, die den privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Bereich betreffen. Dazu gehören auch längere Redebeiträge oder Vorträge, in denen Standpunkte und Einstellungen verstanden werden sollen.

Der Prüfungsteil Hören besteht aus folgenden drei Teilen, deren Zeitrahmen durch die Tonaufnahme vorgegeben ist. Insgesamt dauert dieser Testteil ca. 20 Minuten. Entsprechend dem authentischen Hören von Ansagen oder Fernseh- und Radiosendungen hören Sie jeden Text nur einmal. Sie müssen also schnelle Entscheidungen treffen, die Sie nicht nachträglich überprüfen können.

Alle Aufgabenstellungen, die Sie hören, finden Sie auch als Text in Ihren Prüfungsunterlagen. Sie können also mitlesen. Während die CD mit den Prüfungstexten läuft, darf sie nicht angehalten werden. Alle Pausen, die Sie benötigen, um z.B. die Aufgaben zu lesen, sind auf der CD enthalten. Im Anschluss an jede Aufgabe haben sie noch einmal ca. 45 Sekunden Zeit zum Nachdenken oder zum Übertragen auf den Antwortbogen. Wir empfehlen Ihnen aber, die Lösungen sofort auf den Antwortbogen einzutragen, denn dafür wird Ihnen keine zusätzliche Zeit gegeben. „Richtig“ markieren Sie bei einem Pluszeichen (+) auf dem Antwortbogen, „falsch“ bei einem Minuszeichen (-). Das gilt für alle drei Teile des Hörverstehens. Die CD darf erst angehalten werden, wenn Sie hören: „Ende des Testteils Hörverstehen“. Und dann haben Sie es auch schon geschafft.

Tipp: Sie müssen damit rechnen, dass auch einmal Sprecher zu hören sind, die Dialekt sprechen, vor allem den bayerischen. Die entscheidenden Wörter sind zwar meist gut verständlich, aber der Gesamtzusammenhang kann schon mal schwer zu erfassen sein, wenn man mehrere Wörter im Satz nicht gut versteht. Sie können sich darauf vorbereiten, indem Sie z.B. hin und wieder ein bayerisches Fernsehprogramm sehen oder ein bayerisches Radioprogramm hören. Auch ein Blick nach Österreich oder in die Schweiz ist nützlich. Dann kann Sie nichts mehr überraschen.

Hörverstehen 1: Globalverstehen

Zeit: ca. 5 Minuten

Hier geht es darum, Hauptaussagen einer Nachrichtensendung im Radio zu verstehen. Sie hören die Aussagen von sechs Sprechern und Sprecherinnen (jeweils etwa 30–45 Sekunden) zu den Themenbereichen Aktuelles, Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport oder ähnliches. Dazu erhalten Sie schriftlich fünf Aufgaben, d.h. zu einer Radiomeldung gibt es keine passende Aufgabe. Sie müssen also feststellen, ob es überhaupt eine Aufgabe passend zu einer Radioansage gibt. Wenn Sie meinen, dass das der Fall ist, müssen Sie noch entscheiden, ob die Aussage richtig oder falsch ist.

Gehen Sie hier ähnlich vor wie beim Leseverstehen Teil 1. Lesen Sie sich zunächst die Antworten durch. Dafür haben Sie ja 30 oder sogar 40 Sekunden Zeit, die Sie nutzen sollten. Zwischen den einzelnen Radiomeldungen gibt es ein paar Sekunden Pause, so dass Sie in Ruhe Ihre Markierung auf dem Antwortbogen anbringen können.

Hörstil: Versuchen Sie, den Aussagen im Großen und Ganzen zu folgen. Wenn Sie einzelne Wörter nicht gut verstehen, denken Sie nicht darüber nach, sondern versuchen Sie lieber, die allgemeine Richtung der Aussage herauszuhören, also das zu erfassen, worum es vor allem und in erster Linie geht. Wenn Sie einmal etwas nicht verstanden haben, machen Sie trotzdem ein Kreuz, aber verlieren Sie keine Zeit. Konzentrieren Sie sich lieber auf die nächste Aufgabe, damit Sie diese richtig lösen.

Tipp: Die Aussage, die Sie suchen, wird nur ein wenig versteckt zu hören sein. Warten Sie nicht darauf, dass Sie die Aussage mit genau den Worten hören, die in der Aufgabe stehen. Im Hörtext werden die

Aufgaben mit anderen oder zusätzlichen Wörtern und meist auf mehrere Sätze verteilt ausgedrückt.

Bewertung: 5 Punkte pro richtig entschiedener Aussage, insgesamt: 25 Punkte

Hörverstehen 2: Detailverstehen

Zeit: ca. 7 Minuten

Auch den zweiten Text hören Sie nur einmal. Hier sprechen zwei oder mehr Menschen miteinander über ein Thema, gewöhnlich in Form eines Radiointerviews. Meist wird etwas zu Themen des täglichen Lebens erzählt, z.B. von Vertretern bestimmter Berufsgruppen wie Sportler, Busfahrer, Verkäufer usw. Sie bekommen zehn Sätze, die das Gehörte mit anderen Worten formulieren. Sie müssen wieder entscheiden, ob die Ihnen schriftlich vorliegenden Aussagen richtig oder falsch sind. Natürlich gibt es in einem Interview auch Teile, in denen es um anderes geht als das, was in den Aussagen steht. Passen Sie auf, dass Ihre Konzentration hier nicht schwächer wird, damit Sie nicht verpassen, wenn die nächste wichtige Aussage vorkommt.

Hörstil: Jetzt ist es wichtig, auf einzelne Wörter und Wortgruppen zu achten. Markieren Sie sich in der Vorbereitungszeit ganz genau, welche Schlüsselwörter Sie in den Aufgaben finden, so dass Sie dann beim Hören genau diese Stellen im Text identifizieren können.

Bewertung: 2,5 Punkte pro richtig entschiedener Aussage, insgesamt: 25 Punkte

Hörverstehen 3: Selektives Verstehen

Zeit: ca. 6 Minuten

Teil 3 hören Sie ebenfalls nur einmal. Sie hören fünf kurze Durchsagen, wie Sie sie im Radio, auf dem Bahnhof, am Flughafen oder am Anrufbeantworter hören könnten. Verkehrsinformationen gehören ebenso zu den Inhalten wie Wetterberichte oder Veranstaltungstipps. Sie bekommen dazu fünf Aussagen, die in der gedruckten Reihenfolge der Abfolge der Hörtexte entsprechen. Sie sollen entscheiden, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

Hörstil: Hier geht es darum, die richtige Stelle in der Durchsage zu erfassen, an der etwas zu der Aussage, die Ihnen schriftlich vorliegt, gesagt wird. In den Aussagen stehen meist zwei Namen oder Zahlen, die Sie beim Lesen schon unterstreichen können und auf die Sie beim Hören achten müssen. Sobald Sie dazu etwas hören – natürlich wieder mit anderen Worten als in der Aufgabe –, kommt es darauf an, zu entscheiden, ob die Aussage den Hörtext richtig wiedergibt oder nicht.

Bewertung: 5 Punkte pro richtig entschiedener Aussage, insgesamt: 25 Punkte

3 Schriftlicher Ausdruck

Beim Schriftlichen Ausdruck geht es darum, dass Sie mit einem relativ umfangreichen Wortschatz längere und detaillierte Texte schreiben und dabei einen Standpunkt darlegen. Dazu müssen Sie auch argumentieren können. Erwartet werden von Ihnen persönliche Briefe an Verwandte oder Freunde und formelle Briefe, z. B. an Firmen. Die Grammatik sollen Sie gut beherrschen. Fehler dürfen Sie hin und wieder machen, aber sie dürfen nicht so gravierend sein, dass es zu Missverständnissen kommt. Sie sollen einen Text in Absätze gliedern können und auch in der Rechtschreibung und Zeichensetzung im Großen und Ganzen korrekt schreiben.

Es reicht also nicht aus, das jeweilige Thema nur inhaltlich ausreichend zu behandeln. Vergessen Sie nicht, dass Sie im Test Ihre Sprachkompetenz im Schreiben beweisen sollen, nicht in erster Linie Ihren Ideenreichtum im inhaltlichen Bereich.

Zeit: 30 Minuten

Sie haben eine halbe Stunde Zeit, um einen Text von 150–200 Wörtern Länge zu schreiben. Das bedeutet: Es ist sehr wichtig, die kurze Zeit gut zu nutzen. Überlegen Sie nicht zu lange und fertigen Sie vor allem keine ausführlichen Notizen an. Es ist dringend davon abzuraten, den Text zuerst vorzuschreiben und dann noch einmal abzuschreiben. Dafür haben Sie keine Zeit. Üben Sie also, mit Stichworten Ihre Ideen zu Gliederung und Inhalt zu notieren, um dann gleich den endgültigen Text zu schreiben. Der Text muss nicht schön sein. Sie dürfen durchstreichen, zwischen die Zeilen schreiben, mit Sternchen oder Fußnoten etwas ergänzen, was Ihnen erst später einfällt usw. Die Korrekturen müssen natürlich eindeutig sein.

Sie haben eine Wahlmöglichkeit. Sie bekommen zwei Themen gestellt, von denen Sie nur eines bearbeiten müssen. In jedem Fall handelt es sich um einen formellen, manchmal nicht ganz so formellen Brief. Dabei ist wichtig, dass Sie Ihre sprachlichen Mittel der jeweiligen Situation anpassen, also zum Beispiel einen Beschwerdebrief anders formulieren als eine Bewerbung, sowohl in Bezug auf sprachliche Strukturen als auch auf den Wortschatz. Außerdem sollten Sie immer daran denken, für wen Sie aus welchem Anlass schreiben. Vorher auswendig gelernte Textpassagen helfen Ihnen dabei nicht.

Die Briefe, die Sie schreiben sollen, sind immer eine Reaktion auf einen vorgegebenen Text, z.B. auf die Ausschreibung eines Praktikumsplatzes, eine Werbeanzeige oder einen Brief. Es wird Ihnen mitgeteilt, welche Reaktion darauf Sie schreiben sollen, z.B. eine Beschwerde, eine Bewerbung oder eine Bitte um Informationsmaterial. Die Reaktion wird Ihnen sehr erleichtert, indem Ihnen vier Leitpunkte vorgegeben werden. Daraus müssen Sie nur zwei aufgreifen. Wenn Ihnen zu den anderen zwei Punkten nichts einfällt, können Sie sie also weglassen. Wenn Sie zu allen vier Leitpunkten etwas schreiben möchten, ist Ihnen dies erlaubt. Einen weiteren Aspekt sollen Sie sich selber ausdenken, oder Sie nehmen einen dritten der vorgegebenen Leitpunkte. Sie müssen sich also auf jeden Fall zu drei Punkten äußern. Sie bekommen noch mehr Hilfen. Es wird Ihnen gesagt, dass Sie selbst eine sinnvolle Gliederung wählen dürfen, d.h. Sie müssen die Leitpunkte nicht in der vorgegebenen Reihenfolge abarbeiten, dürfen es aber. Und Sie werden darauf hingewiesen, dass Sie außer den Leitpunkten eine Einleitung und einen Schluss, außerdem Absender, Anschrift, Datum, Betreffzeile, Anrede und Schluss- bzw. Grußformel schreiben sollen. Sie erhalten also in der Aufgabenstellung viele Hilfen. Die Schwierigkeit der Aufgabe besteht deshalb auch nicht so sehr darin, inhaltlich und formal einen Brief zu gestalten, denn darüber müssen Sie gar nicht mehr so viel nachdenken. Die Schwierigkeit besteht darin, den Brief in recht kurzer Zeit zu schreiben. In dieser Zeit müssen Sie ja auch noch die Aufgaben lesen und entscheiden, welche Sie bearbeiten wollen!

Bewertung: Insgesamt können Sie bei diesem Prüfungsteil 45 Punkte bekommen.

Ihre Texte werden aufgrund der Definitionen des europäischen Referenzrahmens für die Stufe B2 nach folgenden Kriterien beurteilt:

- 1. Behandlung des Schreibanlasses**
- 2. Kommunikative Gestaltung**
- 3. Formale Richtigkeit**

Weitere Details dazu finden Sie im Modelltest.

Auf der folgenden Seite sollen einige Beispieltex te die Bewertung verdeutlichen.

Thema 1 aus Modelltest 1: Bewerbung um einen Praktikumsplatz

Beispiel 1:

Absender

*Adam Opel AG
Praktikanten
65423 Rüsselsheim*

Ort, den 22.4.05

Sehr geehrte Herr Heribert Klutmann,

*Ich habe Ihre aufgeführten Firma gesehen in der Zeitung „Frankfurt Allgemein“. Ihre Praktikumsplatz interessiert mich viel weil ich, als Autoverkäufer praktikanten und arbeiten möchte. Meine Ausbildung ist Marketing und Management (Havvard-Abschluss) beides. Aber ich habe keine Berufsausbildung
Ich liebe die Autos und die Firma OPEL, das ist der Grund für meine Berufsrichtung. Ich will in Deutschland Praktikanten, weil ich mein Deutsch verbessern will.
Ich wünche in Ihre Firma Praktikanten während ich mein Deutsch verbessern.*

Mit freundlichen Grüsse

xyxyxyy

90 Wörter

	A*	A	B	C	D	Kommentar / Begründung:
1 Behandlung des Schreibenanlasses				x		Eine Kurzbewerbung wird inhaltlich entlang der vorgegebenen Leitpunkte nicht adäquat verfasst; der Brief verfehlt auch deutlich die geforderte Mindestwortzahl (90/150).
2 Kommunikative Gestaltung				x		Sprachliche Vielfalt und Textorganisation sind mangelhaft. Verknüpfungen fehlen weitgehend (Mehrere Sätze beginnen gleichförmig mit „Ich...“).
3 Formale Richtigkeit				x		Brief enthält so viele (syntaktische) Fehler, dass die Verwirklichung der Schreibabsicht deutlich gefährdet ist; Fehler sogar in Anrede und Schlussformel

Allgemeine Kommentare:

TN erfüllt nach allen Kriterien definitiv nicht das Niveau B2: das Spektrum sprachlicher Mittel ist nicht hinreichend entwickelt; komplexe Satzstrukturen werden nicht verwendet (GER 5.2.1); auch die lexikalische Kompetenz ist so schwach entwickelt, dass dem Schreibenanlass nicht genügt werden kann (GER 5.2.1.1); formale Fehler treten gehäuft auf (GER 5.2.1.2); die Orthographie weist beträchtliche Schwächen auf (GER 5.2.1.6)

Beispiel 2:

Absender

*Deutsche Lufthansa AG
Bewerberservice
FRA PL/B
60546 Frankfurt*

Ort, den 17. Oktober 2005

Sehr geehrte Damen und Herren:

Ich habe Ihre Anzeige in der Zeitung gelesen und ich interessiere mich dafür, weil ich Tourismus studiert habe und ich muss sechs Monate in einer Firma Praktikum machen.

Es wäre schön, wenn ich in einer Firma in Deutschland, so berühmt wie Lufthansa, lernen könnte. So

kann ich auch mein Deutsch verbessern.

Ich habe diese Berufsrichtung gewählt, weil ich Kontakt mit den Leuten, Reisen und die Sprache liebe und ich möchte alles lernen, so dass kann die Stelle in Check-in oder als Flugbegleiterin sein könnte.

Ich warte auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

xyxyxyy

111 Wörter

	A*	A	B	C	D	Kommentar / Begründung:
1 Behandlung des Schreibenanlasses			x			Textsorte Kurzbewerbung ist ausgeführt, allerdings werden die Inhalte zu knapp präsentiert
2 Kommunikative Gestaltung			x			Textorganisation, sprachliche Vielfalt („Check-in oder als Flugbegleiter“) und Verknüpfungen sind recht gut gelungen („Es wäre schön, wenn...“). Einige Sätze beginnen aber unverbunden mit „ich“.
3 Formale Richtigkeit		x				Weitgehend fehlerfrei; Niveau diesbezüglich voll erfüllt
Allgemeine Kommentare:						
TN erfüllt noch das Niveau B2: das Spektrum sprachlicher Mittel ist durchaus entwickelt; auch komplexere Satzstrukturen werden teilweise verwendet (GER 5.2.1); die lexikalische Kompetenz ist so angemessen, dass dem Schreibenanlass genügt werden kann (GER 5.2.1.1); formale Fehler treten fast keine auf, nur gelegentlicher Ausrutscher („so dass kann die Stelle...“) (GER 5.2.1.2); Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt (GER 5.2.1.6)						

Beispiel 3:*Absender*

*Deutsche Lufthansa AG
FRA PL/B
60546 Frankfurt
Deutschland*

*Ort, den 22.2.2005**Bewerbung um einen Praktikumsplatz**Sehr geehrte Damen und Herren,*

ich interessiere mich, mein Praktikum bei Ihrer Firma zu machen. Für diese Stelle bringe ich alle Voraussetzungen mit. Ich habe Touristik 4 Jahre an der Fachhochschule von Patras studiert. Ich spreche Deutsch, Englisch und ich habe Grundkenntnisse in Französisch. Zusätzlich habe ich Computerkenntnisse. Ich habe gern mit anderen Leute zu tun und ich arbeite gut im Team. Ich möchte in Deutschland arbeiten, weil ich glaube, dass ich auf diese Weise die Gelegenheit haben werde, nicht nur die Arbeit sondern auch die Mentalität der Deutsche besser kennen zu lernen. Diese Erfahrung wird mir später bei meiner Arbeit in Griechenland helfen, weil werde ich in Griechenland bei einem Hotel, das nur Deutsche Gäste hat, arbeiten.

*Vielen Dank im Voraus
und verbleibe ich*

*Mit freundlichen Grüßen**xyxyxy*

*Anlagen:
Lebenslauf
Passfoto*

148 Wörter

		A*	A	B	C	D	Kommentar / Begründung:
1	Behandlung des Schreibenlasses		x				Textsorte Kurzbewerbung ist ausgeführt, die Inhaltspunkte werden zwar etwas knapp, aber angemessen dargestellt.
2	Kommunikative Gestaltung		x				Textorganisation, sprachliche Vielfalt („auf diese Weise die Gelegenheit haben werde“; „nicht nur... sondern auch“) und Verknüpfungen sind recht gut gelungen („Für diese Stelle...“;); auch formale Aspekte einer Kurzbewerbung (Betreffzeile, Anlagen) werden beachtet.
3	Formale Richtigkeit		x				Weitgehend fehlerfrei; Niveau diesbezüglich voll erfüllt
Allgemeine Kommentare:							
TN erfüllt das Niveau B2: das Spektrum sprachlicher Mittel ist gut entwickelt; auch komplexe Satzstrukturen werden verwendet (GER 5.2.1); die lexikalische Kompetenz ist voll angemessen, so dass dem Schreibenlass genügt werden kann (GER 5.2.1.1); formale Fehler treten fast keine auf, nur gelegentlicher Ausrutscher („weil werde ich...“, „und verbleibe ich“) (GER 5.2.1.2); Rechtschreibung und Zeichensetzung sind weitgehend korrekt (GER 5.2.1.6)							

Thema 2 aus Modelltest 1: Beschwerdebrief

Beispiel 1:

<p><i>Absender</i></p> <p><i>Jugendcamp Silberstrand Lange Weile 10 18311 Ribnitz-Damgarten</i></p> <p><i>Zurückvorderung meiner Bezahlung von 380 Euro</i></p> <p><i>Sehr geehrte Damen und Herren,</i></p> <p><i>vom 1.04. bis 14.04.2006 habe ich im Jugendcamp Silberstrand zwei Wochen Urlaub gemacht. Als ich Ihre Anzeige in der Zeitung las, war ich sofort begeistert. Ich mag die Gesellschaft, liebe Wandern, Surfen, Volleyball, deswegen habe ich viel von diesem Urlaub im Jugendcamp Silberstrand erwartet. Leider muss ich Ihnen sagen, dass es nicht dem entsprechend war, was ich erwartet hatte. Ich habe damit nicht gerechnet, dass der Strand vom Camp 10 Kilometer entfernt war. Die meisten Aktivitäten fanden nicht statt. Surfen und Segeltouren wurden aus dem Plan gestrichen. Ich habe mich sehr auf die Begegnung mit anderen jungen Menschen aus verschiedenen Ländern gefreut, stattdessen waren fast alle Gäste aus meinem Heimatland. Meiner Meinung nach war das wirklich sehr langweilig. Auch die Disko war wegen Umbaus geschlossen und am Abend gab es keine Livemusik. Wir mussten einen anderen Ausweg finden, um die Abende gemütlich zu gestalten. Außerdem gab es wegen Renovierungsarbeiten manchmal stundenlang kein Wasser. Die Wohnstudios waren auch noch mit 4 Personen belegt. Es war sehr unbequem. Alles in allem war dieser Urlaub eine einzige Katastrophe und ich bin sehr unzufrieden. Aus diesem Grund bitte ich Sie, mir die bezahlte Summe von 380 Euro zurückzuerstatten.</i></p> <p><i>Mit freundlichen Grüßen</i></p> <p style="text-align: center;"><i>xyxyxyy</i></p>	<p><i>Ort, den 23.April 2006</i></p> <p style="text-align: right;">221 Wörter</p>
--	--

	A*	A	B	C	D	Kommentar / Begründung:
1 Behandlung des Schreibenanlasses		x				Schreibenanlass der Beschwerde wird voll angemessen bearbeitet. Leitpunkte sind in ausreichendem Umfang adäquat umgesetzt.
2 Kommunikative Gestaltung	x					Textorganisation, sprachliche Vielfalt und Verknüpfungen sind sehr gut („Alles in allem...“, „eine einzige Katastrophe...“).
3 Formale Richtigkeit		x				Bis auf wenige Flüchtigkeitsfehler weitgehend fehlerfrei.
Allgemeine Kommentare:						
TN übertrifft im Kriterium 2 das Niveau B2: TN kann die Sprache wirksam und flexibel gebrauchen (GER 4.4.3.2 / C1); lexikalische Kompetenz und grammatische Korrektheit sind auch mindestens am oberen Rand von B2 (GER 5.2.1.1; 5.2.1.2);						

Beispiel 2:

*Jugendcamp Silberstrand
Lange Weile 10
18311 Ribnitz-Damgarten*

Ort, den 23. April 2004

Betreff – Anzeige von Ihrem Campingangebot.

*Sehr geehrte Damen und Herren,
Ich habe Ihre Anzeige gesehen und 2 Wochen Urlaub im Jugendcamp gemacht. Damit bin doch ich nicht zufrieden. Ihre Anzeige stand, dass man Beachball, Surfen, Segeltouren am Strand machen kann, aber in Wahrheit war der Strand 10 Kilometer vom Camp entfernt. Ich erwartete von Ihnen nur die angebotenen Aktivitäten. Das geht doch auch nicht. Außerdem konnte ich auch nicht die internationale Stimmung finden, weil viele aus meinem Heimatland kommen. Und die Anzeige zeigt, dass die Disko sehr fantastisch sei, aber sie war wegen Umbaus geschlossen. Am schlechtesten ist, dass wegen Renovierungsarbeiten es manchmal kein Wasser gab.*

Deshalb würde ich 50% Geld von Ihnen zurückbekommen. Wenn Sie das nicht unternehmen würden, würde ich Ihnen die Polizei anzeigen.

*Mit freundlichen Grüßen
Xyxyxyy*

141 Wörter

	A*	A	B	C	D	Kommentar / Begründung:
1			x			Textsorte Kurzbewerbung ist ausgeführt, allerdings werden die Inhalte zu knapp präsentiert
2			x			Textorganisation und sprachliche Vielfalt sind im Rahmen des Zielniveaus noch akzeptabel; Ausdrucksfehler wie „Anzeige gesehen“; „Deshalb würde ich...“; „Das geht doch auch nicht“.
3			x			Grammatikalische Fehler: „...bin doch ich nicht...“; „Anzeige von...“
Allgemeine Kommentare:						
TN erfüllt noch das Niveau B2: das Spektrum sprachlicher Mittel ist durchaus entwickelt; auch komplexere Satzstrukturen werden teilweise verwendet (GER 5.2.1); die lexikalische Kompetenz ist so angemessen, dass dem Schreiben genügt werden kann (GER 5.2.1.1); formale Fehler treten fast keine auf, aber sie behindern nicht ernsthaft die Verwirklichung des Schreibenlasses (GER 5.2.1.2); Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt (GER 5.2.1.6)						

Beispiel 3:*Absender**Ort, den 22-08-05**Jugendcamp Silberstrand,
lange weile 10, 18311
Ribnitz-Damgarten**Sehr geehrte Damen und Herrn**Ich habe im Jugendcamp Silberstrand zwei wochen Urlaub gemacht. Ich möchte Ihnen über meinen Urlaub sagen. Ich bin ganz unzufrieden mit die Jugendcamp. Sie haben uns viele Angebot gegeben aber nicht funksionirt gut. z.B Sie haben uns gesagt der Strand ist nähe von dem Jugendcamp aber es ist fahlse. der Strand war sehr weiter wenn möchte ich schwimmen muss ich mit Auto fahren dass finde Ich schlecht das ist gegen Werbeanzeige. Ich möchte meiner held zurück geben weil sie nicht erfüllt die Forderung kann. Ich habe viele Erwartung über den Jugenkab z.B. rele Zeit für enspannen, schwimmen Sport treiben gut Essen uns. Ich schreibe diesen Brief weil, Sie alle diesen Punkt bemerk muss. deshalb Sie können Angebot besser dienen. Ich wünsche Ihnen viele Erfolg!**Mit freundlichen Grüßen**xyxyxyy*

144 Wörter

	A*	A	B	C	D	Kommentar / Begründung:
1				x		Textsorte Kurzbewerbung ist ausgeführt, es wird allerdings nur ein Inhaltspunkt angemessen bearbeitet (Erwartungen nach Lektüre). Die Geldrückforderung ist sehr fehlerhaft, missverständlich, sogar ins Gegenteil verkehrt („meiner held zurück geben“)
2				x		Textorganisation und gelungene Verknüpfungen scheitern an der zu hohen Fehlerfrequenz; zudem beginnen viele Sätze unverknüpft einfach mit „ich“.
3				x		Die Dichte der Fehler ist so hoch, so dass die Verwirklichung der Schreibabsicht stark gefährdet ist; gravierende Schwächen in Syntax, Morphologie, Orthographie und Interpunktion; mehrmaliges Lesen ist deshalb erforderlich.
Allgemeine Kommentare:						
TN erfüllt nicht das Niveau B2: das Spektrum sprachlicher Mittel ist nicht hinreichend entwickelt; komplexe Satzstrukturen werden nicht verwendet (GER 5.2.1); auch die lexikalische Kompetenz ist so schwach entwickelt, dass dem Schreibenanlass nicht genügt werden kann (GER 5.2.1.1); formale Fehler treten extrem gehäuft auf (GER 5.2.1.2); Orthographie und Interpunktion weisen beträchtliche Schwächen auf (GER 5.2.1.6)						

4 Mündlicher Ausdruck

Auf B2-Niveau wird von Ihnen erwartet, dass Sie Ihre Gespräche nicht durchgängig, aber doch mit einigen komplexen Satzstrukturen gestalten. Sie dürfen dabei Pausen machen, um nach Wörtern oder Strukturen zu suchen. Thematisch wird von Ihnen erwartet, dass Sie sich zu allgemeinen Themen oder zu Themen aus Ihrem Interessengebiet klar äußern können.

Beim Sprechen kann es leicht passieren, dass man eher einfache Satzstrukturen wählt. Sie sollen aber nicht nur einen inhaltlich sinnvollen Beitrag zum jeweiligen Thema leisten, sondern auch Ihre sprachliche Kompetenz unter Beweis stellen. Achten Sie darauf, einen breiten Wortschatz zu zeigen, und wagen Sie auch hin und wieder kompliziertere Konstruktionen, seien es Nebensätze, Passiv, Konjunktiv oder andere. Selbstverständlich müssen solche Konstruktionen auch in den Zusammenhang passen und flüssig gesprochen werden!

Die mündliche Prüfung ist eine Paarprüfung, d.h. Sie werden mit einem/er Partner/in zusammen geprüft. Bei ungeraden Kandidatenzahlen bilden drei Teilnehmer/innen die Prüfungsgruppe. Der mündliche Teil dauert ca. 16 Minuten, bei Dreierprüfungen entsprechend länger.

Sie sollen in erster Linie mit dem/der anderen Teilnehmer/in kommunizieren, nicht mit dem/der Prüfer/in. Es geht nicht darum, auf Fragen des Prüfers zu antworten, sondern ein lebendiges Gespräch mit Ihrem/r Partner/in zu führen. Lebendig heißt, dass Sie beide etwas zu dem Gespräch beitragen sollen. Versuchen Sie nicht, möglichst viel alleine zu sprechen, sondern fordern Sie auch Ihre/n Partner/in dazu auf, etwas zu sagen. Es ist positiv, wenn Sie Ihrem/r Partner/in helfen, wenn er/sie gar nicht mehr weiter weiß, aber lassen Sie ihm/ihr auch etwas Zeit zum Nachdenken. Wenn Ihr/e Partner/in Sie nicht zu Wort kommen lässt, dann sollten Sie ihn/sie unterbrechen und darauf bestehen, auch etwas zu sagen. Das Ziel ist – wie gesagt – ein lebendiges Gespräch, zu dem beide etwa gleich viel beitragen. Zu einem lebendigen Gespräch gehört auch, dass Sie Ihre/n Partner/in ansehen, direkt ansprechen, auf seine/ihre Aussagen reagieren und auch aktiv zuhören, wenn er/sie einen längeren Redebeitrag liefert.

Die mündliche Prüfung dauert etwa 16 Minuten. Vorher bekommen Sie ein Blatt mit den Aufgabenstellungen. Sie haben 20 Minuten Vorbereitungszeit, um sich mit den Aufgaben vertraut zu machen und Stichworte oder Gedanken zu den Themen zu notieren. Ihre Notizen dürfen Sie in der Prüfung verwenden.

Tipp: Bringen Sie Ihr Wörterbuch mit! Während der Prüfung dürfen Sie es natürlich nicht verwenden, aber während der Vorbereitungszeit ist es erlaubt. Sie werden keine Zeit haben, viele Wörter nachzuschlagen, aber wenn Ihnen nur einige wenige Wörter fehlen, um sich gut auf die Präsentation oder Diskussion vorzubereiten, kann es eine große Hilfe sein. Außerdem wird es Sie beruhigen, ein Hilfsmittel bei sich zu haben.

Die mündliche Prüfung besteht aus folgenden Teilen:

Vorspann: Kontaktaufnahme

Zeit: insgesamt 1–2 Minuten, d.h. ca. 30–60 Sekunden pro Teilnehmer/in

Vor der Prüfung sollen Sie Gelegenheit haben, sich mit Ihrer/m Gesprächspartner/in bekannt zu machen. Sie können nach dem Namen fragen oder nach der Herkunft. Hier bekommen Sie einen ersten Eindruck davon, wie die Aussprache ist und können sich schon ein wenig auf die Eigenheiten Ihrer/s Partnerin/ Partners einstellen. Wenn Sie sich schon aus dem Kurs kennen, dann fragen Sie natürlich nicht nach dem Namen, sondern Sie unterhalten sich über naheliegende Dinge wie die Prüfungsvorbereitung, wie es der Familie geht usw. Sie sind völlig frei, diese Kennenlern- und Aufwärmphase zu gestalten. Sprechen Sie so, wie Sie es getan hätten, wenn Sie sich ohne das Beisein der Prüfer/innen z.B. vor der Tür getroffen hätten.

Bewertung: Diese Phase dient nur dazu, dass Sie sich an die Prüfungssituation gewöhnen. Was Sie hier sagen, wird nicht bewertet.

Mündliche Aufgabe 1: Präsentation

Zeit: insgesamt 5 Minuten, d.h. ca. 2 ½ Minuten pro Teilnehmer/in

Ihre Aufgabe besteht darin, kurz etwas vorzustellen, z.B. ein Buch, einen Film, eine Reise oder ähnliches. Außerdem sollen Sie zur Präsentation Ihrer/s Partnerin/Partners Fragen stellen oder Anmerkungen machen. Keine Angst, die Themen stammen alle aus Ihrem Erfahrungsbereich. Sie müssen also nicht ein Buch vorstellen, das Sie noch nie gelesen haben. Vielmehr bekommen Sie fünf Themen zur Auswahl, so dass Sie davon ausgehen können, dass auch ein für Sie gut geeignetes Thema dabei ist. Von den 20 Minuten Vorbereitungszeit können Sie nur wenige Minuten dazu benutzen, ein Thema auszuwählen und sich Notizen dazu zu machen. Nehmen Sie ein Thema, zu dem Sie über einen guten Wortschatz in der deutschen Sprache verfügen. Machen Sie sich ein paar Stichworte, damit Sie bei Ihrem Kurzvortrag genügend Material haben. Schreiben Sie auf keinen Fall ganze Sätze auf. Dafür haben Sie keine Zeit! Teilen Sie sich die Zeit gut ein. Sie haben etwa 1 ½ Minuten für Ihre Präsentation. Danach beantworten Sie ein oder zwei Fragen Ihrer/s Partnerin/Partners. Anschließend spricht Ihr/e Partner/in 1 ½ Minuten über sein/ihr Thema, und danach stellen Sie die Fragen. Sie müssen gut zuhören, damit Sie anschließend gute Fragen stellen können.

Bewertung: Sie können maximal 25 Punkte erhalten.

Mündliche Aufgabe 2: Diskussion

Zeit: insgesamt 5 Minuten, d.h. ca. 2 ½ Minuten pro Teilnehmer/in

Im Prinzip geht es bei diesem Prüfungsteil darum, dass Sie über ein strittiges Thema diskutieren können. Sie sollen ein Gespräch führen auf der Grundlage eines Textes, den Sie beide gelesen haben. Die Themen kreisen um Fragen der Ausbildung, Bildung, Erziehung usw. Der Text hat etwa 25–30 Zeilen Länge. Lesen Sie ihn während Ihrer Vorbereitungszeit, unterstreichen Sie interessante Aussagen und notieren Sie sich schon Argumente für und gegen die im Text geäußerte Problematik. Notieren Sie außerdem Stichworte zu eigenen Erfahrungen, die Sie als Beispiel in die Diskussion mit einbringen können. Von den 20 Minuten Vorbereitungszeit können sie rund zehn Minuten für diesen Prüfungsteil verwenden, vielleicht auch ein wenig mehr, wenn Sie den dritten Prüfungsteil relativ spontan bewältigen können.

Im Gespräch mit Ihrem/r Partner/in sollen Sie zunächst etwas über den Inhalt des Textes sagen. Nennen Sie Argumente, Aussagen oder Aspekte des Textes, die Sie interessant und bemerkenswert finden. Tauschen Sie sich also darüber aus, wie der Text auf Sie gewirkt hat. Danach diskutieren Sie über das Thema mit ihren eigenen Argumenten. Nennen Sie Ihre Argumente und gehen Sie auf die Argumente Ihrer/s Partnerin/Partners ein. Sprechen Sie über Ihre Erfahrungen und äußern Sie Ihre Meinung. Wenn Sie über mögliche Lösungen sprechen sollen, dann überlegen Sie sich einen Kompromiss oder eine Lösung, die für alle Seiten akzeptabel sein kann. Das Ziel besteht nicht darin, Ihre/n Partner/in von Ihrer Meinung zu überzeugen, sondern darin, eine Diskussion mit Argumenten zu führen, Ihre Meinung zu verdeutlichen und auf die Ansichten Ihrer/s Partnerin/Partners einzugehen.

Tipp: Wiederholen sie zu Hause alle Formulierungen, mit denen Sie den Inhalt des Textes gut wiedergeben können (z.B. „In dem Text geht es um ...“) und mit denen Sie Ihre Meinung einführen können. Sie sollten mehr Formulierungen beherrschen als nur „Meiner Meinung nach ...“ und „Ich meine, dass ...“.

Bewertung: Sie können maximal 25 Punkte erhalten.

Mündliche Aufgabe 3: Problemlösung

Zeit: insgesamt 5 Minuten, d.h. ca. 2 ½ Minuten pro Teilnehmer/in

Auch beim dritten Prüfungsteil sollen Sie miteinander sprechen. Diesmal geht es nicht um eine Kontroverse, sondern um Konsensfindung. Sie bekommen einfache Situationen vorgegeben, wie das Organisieren eines Ausflugs oder einer Party oder die Vorbereitung einer Reise. Während Ihrer Vorbereitungszeit können Sie sich einige Stichpunkte notieren, die für die Organisation von Bedeutung sind, denn anders als beim Zertifikat Deutsch / telc Deutsch B1 bekommen Sie keine Leitpunkte vorgegeben. Überlegen Sie also, was alles zu organisieren ist und welche Vorschläge sie zu diesen Punkten machen könnten. Rechnen Sie damit, dass Ihr/e Partner/in seinerseits/ihrerseits Vorschläge macht, auf die Sie reagieren müssen.

Tipp: Wiederholen Sie zu Hause die wichtigsten Formulierungen, mit denen Sie Vorschläge machen können und mit denen Sie auf die Vorschläge Ihrer/s Partnerin/Partners zustimmend oder ablehnend reagieren können.

Auch wenn Sie keine Leitpunkte mehr vorgegeben bekommen, können Sie ganz leicht welche finden anhand der fast immer passenden Leitfragen: Was? Wer? Wann? Wo? Essen/Trinken? Kosten?

Bewertung: Sie können maximal 25 Punkte erhalten. Sie können also beim Prüfungsteil „Mündliche Prüfung“ 75 Punkte von insgesamt 300 bekommen.

Die Prüfer/innen bewerten Ihre Leistung in Anlehnung an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen danach, inwieweit sie folgenden Kriterien entsprechen:

1. **Ausdrucksfähigkeit**
2. **Aufgabenbewältigung**
3. **Formale Richtigkeit**
4. **Aussprache und Intonation**

Weitere Details dazu finden Sie auf den Seiten 45/46 des Modelltests 1.

Insgesamt kann man im Mündlichen nicht dieselbe Korrektheit und Komplexität wie im Schriftlichen erwarten, d. h. Fehler und Vereinfachungen sind in gewissem Maße erlaubt. Aber es sollte doch möglich sein, größere Fehler und Ungeschicklichkeiten im Ausdruck zu vermeiden oder zumindest schnell zu verbessern. Auf dem Niveau B2 ist es schon nicht mehr akzeptabel, wenn ausschließlich einfache Konstruktionen mit simplem Wortschatz verwendet werden.

Prüfungsbeispiel

Ein Prüfungsbeispiel soll verdeutlichen, was von Ihnen erwartet wird. Die beiden Prüfungsteilnehmer heißen Magdalena und Masood. Wie die Musterbewertungen zeigen, erfüllen beide die Anforderungen in der gewünschten Weise. Lesen Sie zunächst die folgenden Textausschnitte aus der Prüfung. Dabei ist zu bedenken, dass die schriftliche Wiedergabe das hohe Tempo der oft temperamentvoll geführten Diskussionen nicht wiedergeben kann. Zudem fallen Fehler in der gesprochenen Sprache viel weniger auf als in der verschriftlichten Form.

Prüferin: Darf ich Sie bitten, sich miteinander am Anfang erst noch mal bekannt zu machen?

Masood: Hallo.

Magda: Hallo.

Masood: Wie heißt Du?

Magda: Ich heiße Magda, und Du?

Masood: Ich heiße Masood.

Magda: Woher kommst Du?

Masood: Ich komme aus Saudi-Arabien. Und woher kommst Du?

Magda: Aus Polen. Warum lernst Du Deutsch?

Masood: Ich lerne deutsche Sprache, um in Deutschland zu studieren. Warum lernst Du deutsche Sprache?

Magda: Ich lerne Deutsch, weil ich gehört habe, ja, wenn jemand neue Fremdsprache kennen lernt, lernt er auch neue Kultur kennen.

Masood: Neue Kultur? Ja gut, Okay. Und was ist deine Hobbys? Hast Du zum Beispiel Hobbys oder nicht?

Magda: Ja, ich habe. Ich mag Sport, ich mag Musik hören, und Du?

Masood: Ja, ich spiele sowohl Fußball als auch lerne ich auch zum Beispiel viel zum Beispiel will ich auch viel über andere Kulturen mich zum Beispiel informieren.

Magda: Das mag ich auch, ja.

Masood: Freut mich, und wie vorbereitest Du Dich für die Prüfung?

Magda: Für die Prüfung?

Masood: Ja.

Magda: Ich lerne viel, ich sehe auch deutsche Sendungen fern, ich wiederhole die Grammatik. Und Du?

Masood: Ja, ich lerne deutsche Sprache zum Beispiel ich bereite mich für die Prüfung vor zum Beispiel indem ich fernsehe, also, während ich fernsehe, lerne ich viele Wörter.

Magda: Neue Wörter, ja.

Masood: Neue Wörter, oder lese ich auch viel viel Zeitung oder unbekannte Wörter lerne ich. Das ist alles.

Magda: Ja, und wie gefällt Dir hier in Deutschland?

Masood: In Deutschland? Ich finde, dass Deutschland sehr schönes Land ist.

Prüferin: Das freut uns zu hören. Und ich denke, das genügt an dieser Stelle und ich schlage vor, wir gehen zum ersten Prüfungsteil, ja, in dem Sie etwas präsentieren. Frau ..., wollen Sie anfangen?

Magda: Okay, kein Problem. Die beste Reise, die ich unternommen habe, war ein Ausflug nach Paris. Ich war dort vor zwei Jahren, aber wenn ich daran denke, an diese Reise, habe ich Gefühl, als ob das gestern passiert hätte. Diese Stadt gefiel mir sehr. Ich komme aus dem Nest, also diese, diese Stadt war für mich ganz Neues, etwas Neues. Ich bin nicht daran gewöhnt.

Masood: Ich hab eine Frage bitte: warum? Zum Beispiel: Was hast Du in diese Stadt gesehen und deshalb sagst Du mir zum Beispiel, ich habe etwas ganz Anderes in dieser Stadt gesehen. Was hast Du in dieser Stadt gesehen?

Magda: Ich wollte Dir das sagen!

Masood: Ah, Entschuldigung.

Magda: Und ich denke dass in Paris ganz anders lebt, lebt man als in andere Städte, ja, die ich besichtigt habe. Die Leute sind toleranz, und wenn Du zum Beispiel durch die Straße gehst, niemand an Dir guckt und niemand an Dir etwas Schlechtes spricht, ja. In meiner, in meiner Stadt ist leider das, ja. Und die Leute sind toleranz, ja, und die Stadt ist sehr interessant. Für mich war der Eiffelturm, ja, der Platz, der mir am meisten bezaubert hat. Auch Louv[re] gefällt mir sehr, und ich, ich denke, dass Louv ist wirklich sehenswert. Und was noch? Diese Reise gefällt mir sehr, und, und ich denke, dass ich diese Reise für mein ganzes Leben bemer- äh, gemerkt habe.

Masood: Warum?

Magda: Warum? War toll, super!

Masood: Toll, super. Und was hast Du am Eiffelturm gesehen? Kannst Du zum Beispiel mir das erzählen oder erklären?

Magda: Was habe ich gesehen? Ich habe den ganzen Umgang gesehen. Alles aus oben, und das war toll. Ich war im Eiffelturm in der Nacht, also die Lichter herum der Turm, super, super Ausdruck. Und Du?

Masood: Jetzt erkläre ich, wo ich war. Ich war, ich habe auch eine Reise gemacht, ja. Wir haben auch einen Plan gemacht, vor glaube ich vor zwei Wochen waren wir auch in Paris, ja. Wir haben zum

Beispiel diese Plan vor zwei Wochen gemacht, ja. Wir sind am Freitag wir abends nach Paris gefahren. Und danach dort um elf Uhr sind wir in Paris angekommen. ...

[Masood erzählt seinerseits und wird von Magda befragt.]

Prüferin: Ich misch mich jetzt mal ein. Ich seh schon, wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Ich möchte jetzt aber, dass wir zum zweiten Teil übergehen. Ja?

Beide: Okay.

Prüferin: Sie haben einen Text, über den Sie bitte jetzt diskutieren.

Masood: Ja, bitte.

Magda: Ich denke, dass getrennte Schule für Mädchen und Jungen nicht so gute Idee sind. Die Kinder oder Jugend sollen zusammen sein, um in einer Gesellschaft leben zu lernen. Meine Kolleginnen waren schon in solcher Schule, wo nur die Mädchen sind, und sie haben nicht so gute Erinnerungen, die mit dieser Schule verbindet sind. Sie haben sich dort gefühlt, als ob sie in einer Gefängnis gewesen wären. Ich denke sogar, dass diese Schule gesundheitsschädlich wäre.

Masood: Ich bin ganz im Gegenteil.

Magda: Ja, ich weiß.

Masood: Ja ja, zum Beispiel. Gibt es anders, zum Beispiel die Mädchen können auswendig viel viel lernen, aber sie können nicht so viel verstehen wie die Jungen. Die Jungen verstehen ...

Magda: Warum denkst Du das?

Masood: Ich denke nicht so, die zum Beispiel die Wissenschaftler denken so. Ich sage, ich sage nicht etwas aus meinem Kopf. Ich sage, was hier steht. Ja? Und die Mädchen zum Beispiel sind nicht so besser zum Beispiel in Chemie oder Wissenschaft, Naturwissenschaftler oder Biologie oder Mathematik wie die Jungen. Und das haben auch ein Institut ISF, dieses Institut heißt ISF, ein zum Beispiel Modellversuch gemacht. Und sie haben zum Beispiel, in Nordrhein-Westfalen sie haben zum Beispiel einen, in einer Schule manche Mädchen in einem Raum getrennt gemacht haben. Und danach sie, ja, nach zwei Wochen oder so haben sie gefunden, dass die Mädchen besser lernen, wenn sie getrennt sind. Wenn sie zusammen mit Jungen sind, können sie nicht so viel lernen, so viel gute und besser, weil ...

Magda: Ja, ich verstehe Dir. Ja, aber ich bin damit einverstanden, ja? Hm, das ist gut, ja, wenn zum Beispiel in den Naturwissenschaften, ja, die Jungen und Mädchen getrennt sein werden, dann, wie die Umfrage gezeigt hat, sie bessere Noten und Leistung haben, ja, das ist sehr gut, ja, aber meiner Meinung nach, diese, die Wahl der Schule soll auch eine eigene Entscheidung sein. Und ob jemand zur solcher Schule gehen will, ob nicht, und, ja ...

Masood: Ich glaube zum Beispiel, muss man zum Beispiel Ungleichheit zwischen Mädchen und Jungen machen.

[Die Diskussion wird noch einige Minuten fortgesetzt.]

Prüferin: Ich glaube, wir lassen das jetzt. Ich glaube auch, dass es faule Jungs gibt. Ja, ein schwieriges Thema. Ich schlage vor, wir gehen zum dritten Teil über. Da sollen Sie gemeinsam ein Problem lösen. Ja?

Masood: Ja, ganz genau.

Magda: Kann ich beginnen.

Masood: Ja, bitte.

Magda: Diese Reise soll zwei Tage dauern. Also wir müssen um die Übernachtungen, Essen und Verkehrsmittel besorgen. Meiner Meinung nach sollen die alte Leute im besseren Hotel schlafen, zum Beispiel wo Klimaanlage befindet und so weiter. Sie sollen mit [?] Bus fahren und wir müssen eine gute, ein gutes Programm für ihnen, für sie vorbereiten. Hast Du irgendwelche Ideen?

Masood: Ja, ich habe eine Idee. Zum Beispiel in unserer Heimat vielleicht, zum Beispiel, gibt es in unserem Haus. Wir brauchen nicht Hotel oder so, in unsere Haus zum Beispiel wir sorgen das Zimmer, zum Beispiel für die Gäste oder für die Besucher. Zwei Tage, zwei Tage sind nicht so viel, und sie können dort übernachten. Wir können auch das Essen für sie besorgen. Das ist, glaube ich, kein Problem. Und zum Beispiel Frühstück und drei, drei Mal pro Tag essen ist

nicht ein großes Problem. Und sie können auch durch die Stadt fahren oder etwas sehen oder zum Museum gehen oder etwas anderes machen oder an den Rhein. Sie können auch einfach einkaufen und sie können auch sich über die Kulturen informieren ...

Magda: Aber hast Du, ... Was denkst Du, in welchem Stadt können wir das machen?

Masood: Ich glaube in Warschau.

Magda: Warum in Warschau? Ich glaube, in Saudi-Arabien.

Masood: Nein, nein, Warschau ist besser, weil ...

Magda: Warum? Warst Du schon in Warschau?

Masood: Ich war nicht schon in Warschau.

Magda: Warum, warum sagst Du, dass es besser ist?

Masood: Warum nicht?

Magda: Warum nicht?

Masood: Geht, warum geht nicht?

Magda: Nein, in Saudi-Arabien.

Masood: Okay, in Saudi-Arabien.

Magda: Okay.

Masood: Wie Du willst.

Magda: Also, also Du wohnst in Saudi-Arabien. Also Du kannst etwas ...

Masood: Aber so weit, Saudi-Arabien ist so weit. Das kostet so viel Geld. Wir haben nicht so viel Geld für diese Gäste zum Beispiel nach Saudi-Arabien zu fliegen.

Magda: Warum denkst Du, warum denkst Du, dass wir nicht genug Geld haben?

Masood: Das kostet so viel. Wir müssen denken zum Beispiel, dass eh nicht eh dass eh, das bessere Möglichkeit, nicht das schwerere Möglichkeit. Das bessere Möglichkeit ist nach Polen zu fahren.

Magda: Nach Polen?

Masood: Das kostet nicht so viel, wir müssen nicht so viel Geld ausgeben. Und wir haben nicht so viel Zeit, wir haben nur zwei Tage. Wenn wir nach Saudi-Arabien fliegen, dann dauert ein Tage, ein Tage zum Beispiel unterwegs, und ein Tage noch unterwegs. Was haben wir gemacht? Wir haben gar nichts gemacht. Polen hier, eine Stunde ...

Magda: Okay, Okay, Du hast Recht. Also in Polen, meiner Meinung nach zum Beispiel Warschau oder Krakau? Was denkst Du? Hauptstadt?

Masood: Warum nicht? Krakau oder Warschau, ich weiß nicht. Du hast viele zum Beispiel Kenntnisse über Dein Land, ich weiß nicht, wie das ist.

Magda: Ja. In Warschau meiner Meinung nach in Warschau zum Beispiel unser Markt, dort können, dort könnt, können sie ein Mittagessen essen, ja, und ...

Masood: Aber die Gäste bleiben dort zwei Tage. Sie essen dort Mittagessen. Wo übernachten sie?

Magda: Okay. Also ... !

Masood: Ja wo übernachten sie?

Magda: Wenn Du mir ja stören wirst, kann ich nicht sagen.

Masood: Du hast mir gesagt, Mittagessen. Okay. Weiter.

Prüferin: Okay. Also auf Warschau haben wir uns jetzt schon geeinigt. Ich fahr gerne mit, ist nämlich meine Lieblingsstadt. Die Prüfung ist an dieser Stelle beendet. Auch wenn Sie noch viel fragen können und müssen, das können Sie gleich zu zweit machen.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie die mündlichen Leistungen bewertet wurden.

Magdalena:

		Präsentation				Kommentar / Begründung
		A	B	C	D	
1	Ausdrucksfähigkeit	x				Lexikalische und funktionale Kompetenz für Darstellung einer Reise ist niveaugerecht nahezu durchgehend vorhanden; auch sprachliche Vielfalt („bezaubert“ statt „gefallen“); lediglich einige kleine Ausrutscher („Umgang“, „Super Ausdruck“)
2	Aufgabenbewältigung	x				Strategische Kompetenzen vorhanden: kann sich zur Wehr setzen bei Unterbrechung; trägt zu lebendigem Gespräch bei, benutzt Fragepartikel („... ja?“); stellt passende Zwischenfragen („Und am Morgen“?)
3	Formale Richtigkeit		x			Macht einige Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht allerdings nicht gefährden (z.B. „...als ob es gestern passiert hätte“; „Ich komme aus dem Nest“)
4	Aussprache / Intonation	x				Weitgehend klar und natürlich

		Diskussion				Kommentar / Begründung
		A	B	C	D	
1	Ausdrucksfähigkeit	x				Lexikalische und funktionale Kompetenz für Kurzzusammenfassung des Texts und kontroverse Diskussion weitgehend vorhanden; auch sprachliche Vielfalt „als ob sie in einem ein Gefängnis gewesen wären“, „gesundheitsschädlich“)
2	Aufgabenbewältigung	x				Lebendige Gesprächsbeteiligung ist aufgrund der Diskursmittel möglich (z.B. „Warum denkst du das?“; „Das stört mich überhaupt nicht“ – <i>Verstärkung</i>)
3	Formale Richtigkeit		x			Macht einige Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht allerdings nicht gefährden (z.B. Tempusfehler: „Ich besuche die Schule“; „Ich verstehe dir“; „Das stört mir nicht“)
4	Aussprache / Intonation	x				Weitgehend klar und natürlich

		Problemlösung				Kommentar / Begründung
		A	B	C	D	
1	Ausdrucksfähigkeit		x			Lexikalische und funktionale Kompetenz vorhanden für Reiseplanung, allerdings bei relativ einfachem Thema eher eingeschränktes Ausdrucksvermögen („Sie können ein Mittagessen essen“)
2	Aufgabenbewältigung	x				Lebendige Gesprächsbeteiligung aufgrund Diskursmittel („Hast du irgendwelche Ideen?“; „Nein, Saudi-Arabien!, Okay, du hast Recht“)
3	Formale Richtigkeit		x			Macht einige Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht allerdings nicht gefährden („wo Klimaanlage befindet“; „In welchem Stadt“)
4	Aussprache / Intonation	x				Weitgehend klar und natürlich

Allgemeine Kommentare:

TN erreicht das Zielniveau B2:

TN kann die Sprache nahezu durchgehend gebrauchen, um wirkungsvoll über ein breites Spektrum verschiedener Themen zu sprechen (GER 4.4.3.1); verfügt über ein angemessenes Spektrum sprachlicher Mittel (GER 5.2.1); die Genauigkeit der Wortschatzverwendung ist bei einigen Verwechslungen recht groß (GER 5.2.1.1); die auf dem Niveau B2 erforderliche grammatische Korrektheit wird weitgehend erreicht; (GER 5.2.1.2); eine klare, natürliche Aussprache und Intonation ist vorhanden (GER 5.2.1.4); pragmatische Kompetenzen sind gut ausgeprägt (GER 5.2.3): eine Variationsbreite von Formulierungen ist vorhanden (Flexibilität); es gibt zahlreiche Diskursmittel um den Sprecherwechsel zu organisieren und lebendig zu diskutieren; Auch Themenentwicklung und Verknüpfungsmittel sind so gut, so dass eine Diskurskompetenz durchaus bereits erkennbar ist.

Masood:

		Präsentation				Kommentar / Begründung
		A	B	C	D	
1	Ausdruckfähigkeit	x				Lexikalische und funktionale Kompetenz für Darstellung einer Reise ist durchgehend vorhanden; sogar Spezialwortschatz („Achterbahn“)
2	Aufgabenbewältigung	x				Diskursmittel sind gut ausgeprägt; kann sich gut in Gespräch einmischen; sich überlappende Redebeiträge wie bei Muttersprachlern; strukturierte Darstellung („zuerst...“, „und dann...“); muttersprachliche Strategie der Selbstfrage (wir waren – wie viel Leute? – wir waren fünf Leute“).
3	Formale Richtigkeit	x				Macht nur sehr vereinzelte Fehler
4	Aussprache / Intonation	x				Weitgehend klar und natürlich

		Diskussion				Kommentar / Begründung
		A	B	C	D	
1	Ausdruckfähigkeit	x				Lexikalische und funktionale Kompetenz für Kurzzusammenfassung des Texts und kontroverse Diskussion sind weitgehend vorhanden.
2	Aufgabenbewältigung	x				Diskursmittel vorhanden, z.B. <i>Genauigkeit vermeiden</i> „nach zwei Wochen oder so“; eigener Standpunkt wird vom Text unabhängig dargestellt („Da steht, dass..., ich weiß nicht ob das stimmt“); „zum Beispiel“ als Diskursmittel inflationär gebraucht.
3	Formale Richtigkeit		x			Macht einige Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht allerdings nicht ernsthaft gefährden („Man muss Ungleichheit machen zwischen Mädchen und Jungen“; „nicht nur... sondern auch“ statt „Entweder... oder“)
4	Aussprache / Intonation	x				Weitgehend klar und natürlich

		Problemlösung				Kommentar / Begründung
		A	B	C	D	
1	Ausdruckfähigkeit		x			Lexikalische und funktionale Kompetenz vorhanden für Reiseplanung, allerdings bei relativ einfachem Thema keine sprachliche Vielfalt
2	Aufgabenbewältigung	x				Diskursmittel und Gesprächsbeteiligung gut ausgeprägt; kann überzeugend argumentieren („Saudi-Arabien ist so weit...“; „Was haben wir gemacht? Wir haben gar nichts gemacht“); versucht zu strukturieren („Okay. Mittagessen weiter...“)
3	Formale Richtigkeit		x			Macht einige Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht allerdings nicht ernsthaft gefährden („das bessere Möglichkeit“; „Ich war nicht schon in Warschau“)
4	Aussprache / Intonation	x				Weitgehend klar und natürlich

Allgemeine Kommentare:

TN erreicht das Zielniveau B2:

TN kann die Sprache nahezu durchgehend gebrauchen, um wirkungsvoll über ein breites Spektrum verschiedener Themen zu sprechen (GER 4.4.3.1); verfügt über ein großes Spektrum sprachlicher Mittel (GER 5.2.1); die Genauigkeit der Wortschatzverwendung ist recht groß (GER 5.2.1.1); die auf dem Niveau B2 erforderliche grammatische Korrektheit wird weitgehend erreicht; (GER 5.2.1.2); eine klare, natürliche Aussprache und Intonation ist vorhanden (GER 5.2.1.4); pragmatische Kompetenzen sind sehr gut ausgeprägt (GER 5.2.3); eine Variationsbreite von Formulierungen ist vorhanden (Flexibilität); es gibt zahlreiche Diskursmittel um den Sprecherwechsel zu organisieren, überzeugend zu argumentieren und lebendig zu diskutieren; auch Themenentwicklung und Verknüpfungsmittel sind so gut, so dass eine Diskurskompetenz gemessen am Niveau B2 sehr gut entwickelt ist.

5 Sprachliche Kompetenzen

Um noch deutlicher zu machen, welche sprachlichen Leistungen Sie im Schreiben und Sprechen erbringen sollen, sind im Folgenden weitere Beschreibungen des GER für die Stufe B2 zusammengestellt. Hier handelt es sich um Kompetenzen, die über die Felder von Grammatik und Wortschatz hinausgehen. Dies verdeutlicht, dass man sich auf eine B2-Prüfung nicht durch das Lernen von Grammatikregeln und Wortschatzlisten vorbereiten kann, sondern neben der linguistischen Kompetenz auch bereits die weiteren unten genannten sprachlichen Fertigkeiten beherrschen sollte.

Linguistische Kompetenz

Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein (Kapitel 5.2.1)

Kann sich klar ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen. Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.

Wortschatzspektrum (Kapitel 5.2.1.1)

Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.

Wortschatzbeherrschung

Die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes ist im Allgemeinen groß, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen, ohne jedoch die Kommunikation zu behindern.

Grammatische Korrektheit (Kapitel 5.2.1.2)

Gute Beherrschung der Grammatik; gelegentliche Ausrutscher oder nichtsystematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden. ... macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.

Für das Schreiben gilt außerdem:

Beherrschung der Orthographie (Kapitel 5.2.1.6)

Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.

Für das Sprechen gilt:

Beherrschung der Aussprache und Intonation (Kapitel 5.2.1.4)

Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.

Pragmatische Kompetenz (Kapitel 5.2.2.5)

Soziolinguistische Angemessenheit

Kann sich in formellem und informellem Stil überzeugend, klar und höflich ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation und die betreffenden Personen angemessen ist.

Kann mit einiger Anstrengung in Gruppendiskussionen mithalten und eigene Beiträge liefern, auch wenn schnell und umgangssprachlich gesprochen wird. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern. Kann sich situationsangemessen ausdrücken und krasse Formulierungsfehler vermeiden.

Diskurskompetenz (Kapitel 5.2.3.1)

Flexibilität

Kann Inhalt und Form seiner Aussagen der Situation und dem Kommunikationspartner anpassen und sich dabei so förmlich ausdrücken, wie es unter den jeweiligen Umständen angemessen ist.

Kann sich den in der Konversation üblichen Wechseln der Gesprächsrichtung, des Stils oder des Tons anpassen.

Kann die Formulierungen für das, was er/sie sagen möchte, variieren.

Sprecherwechsel

Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden.

Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln.

Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt.

Kann Versatzstücke wie ‚Das ist eine schwierige Frage‘ verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.

Themenentwicklung

Kann etwas klar beschreiben oder erzählen und dabei wichtige Aspekte ausführen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.

Kohärenz und Kohäsion

Kann verschiedene Verknüpfungswörter sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen.

Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren zusammenhängenden Text zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.

funktionale Kompetenz (Kapitel 5.2.3.2)

Flüssigkeit (mündlich)

Kann sich spontan verständigen und drückt sich auch in längeren und komplexeren Redebeiträgen oft mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Flüssigkeit aus.

Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen kaum auffällig lange Pausen.

Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler ohne Belastung für eine der beiden Seiten möglich ist.

Genauigkeit

Kann eine detaillierte Information korrekt weitergeben.

Punkteverteilung: Übersicht

Prüfungsteil	Item-Nummern	Mögliche Punktzahl	
Schriftliche Prüfung			
1. Leseverstehen			75
LV1: 5x5 Punkte	1–5	25	
LV2: 5x5 Punkte	6–10	25	
LV3: 10x2,5 Punkte	11–20	25	
2. Sprachbausteine			30
Teil 1: 10x1,5 Punkte	21–30	15	
Teil 2: 10x1,5 Punkte	31–40	15	
3. Hörverstehen			75
HV1: 5x5 Punkt	41–45	25	
HV2: 10x2,5 Punkte	46–55	25	
HV3: 5x5 Punkte	56–60	25	
4. Schriftlicher Ausdruck (Brief)			45
Gesamtpunktzahl schriftliche Prüfung			225
Mündliche Prüfung			
1: Präsentation		25	
2: Diskussion		25	
3: Problemlösung		25	
Gesamtpunktzahl mündliche Prüfung			75
Gesamtpunktzahl			300

Um die Prüfung zu bestehen, müssen Sie sowohl in der schriftlichen als auch in der mündlichen Prüfung jeweils 60% der möglichen Höchstpunktzahl erreichen. Dies entspricht 135 Punkten in der schriftlichen und 45 Punkten in der mündlichen Prüfung. Haben Sie einen der beiden Prüfungsteile (die schriftliche oder die mündliche Prüfung) nicht bestanden oder nicht abgelegt, dürfen Sie den betreffenden Teil wiederholen. Falls dieser Fall eintritt, erkundigen Sie sich bitte genau nach den Fristen, die Sie dafür einzuhalten haben. Grundsätzlich können Sie die gesamte Prüfung beliebig oft wiederholen.

Die Endnote errechnet sich wie folgt:

270 – 300 Punkte	sehr gut
240 – 269,5 Punkte	gut
210 – 239,5 Punkte	befriedigend
180–209,5 Punkte	ausreichend

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!



LANGUAGE TESTS

Das Bausteinsystem unserer

DEUTSCH-PRÜFUNGEN

C2			
C1	Deutsch		
B2	Zertifikat Deutsch für den Beruf *	Zertifikat Deutsch Plus	
B1	Zertifikat Deutsch **	Zertifikat Deutsch für Jugendliche **	
A2+	Test Deutsch ***	Test Arbeitsplatz Deutsch ***	Sprach- standsanalyse Deutsch
A2	Deutsch *		
A1	Deutsch *		

*) in Kooperation mit dem Goethe-Institut
**) in Kooperation mit dem Goethe-Institut, dem Österreichischen Sprachdiplom
und der Schweizer Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
***) Test Deutsch für Einbürgerungsinteressierte in Deutschland

Tipps für Teilnehmer und Teilnehmerinnen

DEUTSCH